

## Vortrag: "Datenjagd - Auf dem Weg zum gläsernen Menschen?"

Letzte Aktualisierung Montag, 9. Mai 2011

Die Grazer Burschenschaften unter dem Vorsitz der Grazer akad. Burschenschaft Cheruskia luden am 21. Jänner 2011 zum Vortrag mit Univ.-Prof. Dr. Herbert Haller und Dipl.-Ing. Reinfried O. Peter, Msc

Herr  
Univ.-Prof. Dr.  
Herbert Haller  
studierte  
Rechtswissenschaften  
in Wien, wo er 1963  
promovierte und 1968  
habilitierte. Er war  
Mitglied des  
Datenschutzrates und  
bis 2010 Richter am  
VfGH.

Herr  
Dipl.-Ing. Reinfried  
O. Peter studierte  
technische Mathematik  
in Graz. Er ist zuständig  
für den Zentralen  
Informatik Dienst der  
TU Graz und  
Datenschutzbeauftragter.

Die  
Einführung in das  
Thema Datenschutz  
betonte vor allem die  
Tücken, die uns im  
Alltag drohen. Bei  
jedem Einkauf unter  
Benutzung einer  
Kundenkarte oder bei  
Bankomat- oder  
Kreditkartenzahlung  
begeben wir uns in  
eine Situation, in der  
unsere Daten erfasst,  
unsere Gewohnheiten  
dokumentiert und unser  
ganzer Lebensstil  
analysiert werden.

Herr

Univ.-Prof. Dr.  
Herbert Haller widmete  
sich zuerst der Frage,  
ob und in wie weit überhaupt  
erfassbar ist welche  
Menge an Daten über  
den einzelnen und wie  
werden diese  
gespeichert und  
verarbeitet. Seiner  
Meinung und Erfahrung  
nach ist eine genaue  
Bezifferung unmöglich:

„Es  
ist unmöglich alle  
gespeicherten Daten zu  
erfragen, weil es unmöglich  
ist nachzuvollziehen  
wo wie viele Daten  
gespeichert werden.“

Das  
eigentliche Problem  
stellt aber nun nicht  
die Aufzeichnung  
diverser Daten an sich  
dar. Das Problem ist  
die Art der  
Verwertung: Heute  
kauft man mittels  
Kundenkarte ein und  
morgen werden diese  
Kaufdaten an Zweit-  
und Drittinteressierte  
weitergegeben. Somit lässt  
sich leicht ein  
Kaufprofil erstellen.  
Angebote und Werbung  
werden auf dieses  
Profil angepasst. Mit  
der Zustimmung  
kostenlos Werbung zu  
erhalten, natürlich  
nur bis auf Widerruf,  
gibt man meist nicht  
nur dem direkten  
Vertragspartner dieses  
Zugeständnis, sondern  
auch allen Partnern  
des Partners. Der  
Widerruf bei diesen  
Partnern gestaltet  
sich dann oft  
schwierig bis hin zu  
beinahe unmöglich.

Gegen  
die Verwertung und  
Weitergabe von persönlichen  
Daten, die geschützt  
sind, steht der Weg zu

den Zivilgerichten  
offen. Hierzu muss  
allerdings erst einmal  
bekannt sein um welche  
Daten und in welcher  
Menge es sich überhaupt  
handelt. Hinzu kommt  
dass die Gerichte und  
vor allem die  
Datenschutz-Kommission  
restlos überfordert  
sind. Allein im Jahr  
2009 hatte der VfGH  
4500 Fälle an  
Datenschutzdelikten zu  
erledigen! Der  
Datenschutz-Kommission  
mangelt es überdies  
an Mitteln und vor  
allem an technischem  
Verständnis.

Herr  
Univ.-Prof. Dr.  
Herbert Haller macht  
ein weiteres Problem  
am Beispiel der "Section  
Control" klar. Die  
hier erarbeiteten  
Daten sind ausschließlich  
zur Bestrafung von  
Verletzungen der  
Geschwindigkeitsbeschränkungen  
einzusetzen. Die so  
gesammelten Daten dürfen  
aber nicht zur Bekämpfung  
oder Aufklärung  
anderer Verbrechen  
eingesetzt werden. Die  
logische Frage: Ist  
dies gerechtfertigter  
Datenschutz oder  
leichtfertige Aufgabe  
von Mitteln zur  
Verbrechensbekämpfung?

Herr  
Dipl.-Ing. Reinfried  
O. Peter begann mit  
einer Erklärung  
seiner  
Aufgabenbereiche an  
der TU Graz.

Er  
schilderte den recht  
kuriosen Umstand  
seiner eigentlich  
widersprüchlichen Tätigkeiten.

Auf der einen Seite ist er als Zuständiger für den ZID daran interessiert möglichst viele Daten zu sammeln, um verloren gegangenes wieder herstellen zu können, aber auch zur präventiven Fehlerbehebung. Seine Tätigkeit als Datenschutzbeauftragter hingegen gebietet ihm die Menge von gespeicherten personenbezogenen Daten auf ein kleinst mögliches zu reduzieren.

Er sieht die Wahrung der Privatsphäre in mehreren Bereichen gefährdet.

Innerhalb der Universität fällt diese der Begeisterung der Programmierer zum Opfer. Diese sind weniger an den Daten an sich als an der Verarbeitung interessiert. Das Ziel ist möglichst viele Daten zu sammeln und dadurch Computersysteme fehlerfreier und Anwendungen besser handhabbar zu machen. Je individueller angepasst ein Programm ist umso mehr Anklang findet es beim Nutzer. Die Privatsphäre bleibt hierbei als reine Nebenerscheinung auf der Strecke.

Extern sind es seiner Meinung nach gezielte Methoden um Informationen zu filtern.

Er spricht ECHELON an. Eine Einrichtung der NSA, die alle elektromagnetischen

Strahlen weltweit registriert und speichert. Hiergegen hilft, so meint er, nur das Verschlüsseln der eigenen Daten, wobei über die Art der Verschlüsselung unterschiedliche Ansichten herrschen.

Aber nicht allein in der Ansammlung von Informationen liegt das Problem. Interessant wird es eigentlich erst bei der Verwertung, der Anwendung dieser Sammlungen.

Google zum Beispiel verwendet so genannte "Page ranking Algorithmen". Diese beeinflussen die Treffer die zu bestimmten Suchworten geliefert werden. So wird auf die Suchanfrage "Turkey (Truthahn oder Türkei)" zu "Thanksgiving" weit aus öfter "Truthahn" als Ergebnis angezeigt als zu anderen Zeitpunkten. Somit nimmt Google erheblichen Einfluss auf unser gesamtes Weltbild.

Der Vorteil der sich aus der Möglichkeit der Datenverarbeitung ergeben kann, ist gigantisch.

Es ist möglich die Anfragen einer bestimmten Region zu einem bestimmten Thema zu erfassen. Wenn also beispielsweise 70% der Einwohner des Orts Marchtrenk über längeren

Zeitraum im Internet nach Angeboten für Schwimmbäder forschen, kann Google diese Information an einen Sanitärausstatter verkaufen.

Oder allgemeiner gesagt: Die regionale Eingrenzbarkeit von Anfragen im weltweiten Netz bietet Anlegern die Möglichkeit in die gewinnbringendsten Marktanteile zu investieren.

Das ist Macht die man nicht kaufen kann.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen gab Herr Dipl. Ing. O Peter sein Fachwissen zum Besten. Die genauen Details sind seiner Internetseite [www.staff.tugraz.at/reinfried.o.peter/it-security](http://www.staff.tugraz.at/reinfried.o.peter/it-security) zu entnehmen, da ihre Aufzählung hier viel zu weit in technische Details führen würde.

Nachdem er alles Wissenswerte über cookies, web-bugs und flash-cookies erläutert hatte, blieb den Anwesenden ausreichend Möglichkeit die beiden Vortragenden mit Fragen zu löchern.

Wir danken beiden Vortragenden für diesen informativen Abend!

